

Südkurier vom 02. Oktober 2009

## **Johanniskirche in neuem Glanz**

Minseln (pmü) Die Johanneskirche erstrahlt in frischen, neuen Glanz. Die kleine Kirche in Minseln, oberhalb der Alban-Spitz-Halle, wurde für 20 000 Euro im Innenbereich renoviert. 50 Prozent der Kosten trägt die Evangelische Landeskirche, die andere Hälfte muss die Kirchengemeinde aufbringen. Hinzu kommen die vielen Arbeitsstunden von vielen ehrenamtlichen Frauen und Männern der Johannesgemeinde, zu der die Dinkelberggemeinden Karsau, Minseln, Eichsel und Adelhausen gehören.

Am kommenden Sonntag, 4. Oktober, zehn Uhr, wird ein Familiengottesdienst in der neu renovierten Johanneskirche gefeiert, anschließend findet ein Stehempfang für alle Besucher statt. „Es war viel Arbeit und während der Renovierung kamen immer wieder neue, nicht eingeplante Aufgaben hinzu“, weiß Ältestenrat Günter Neumann.

So musste zum Beispiel die ganze Holzdecke wegen des vielen Staubs, der bei der Arbeit entstand, gereinigt werden und dazu war das Aufstellen eines Gerüsts notwendig. Die Sitzbänke und der Altar wurden demontiert, sie fanden während der Umbauarbeiten einen Platz in der alten Schule in Adelhausen.

Mit großem Aufwand wurde der alte Holzestrichboden entfernt, jetzt glänzt ein roter Linoleumbelag in der Johanneskirche. Beim Sockelbereich wurden Spitz- und Ausfüllarbeiten vorgenommen. Alle Wände sind frisch gestrichen und die Starkstromleitung ist jetzt in Unterputz gelegt. Zudem fand eine Verkleinerung der Steinstufe zum Altar statt. Es galt viele kleine hohle Stellen in den Wänden zu bearbeiten, der Sanitärbereich ist mit neuen Fliesen ausgestattet und mit einem Edelputz versehen.

„Wir stellten fest, dass die Wasserleitung nicht mehr dicht ist und so hat es halt immer wieder zusätzliche Überraschungen gegeben“, blickt Günter Neumann zurück und richtet dabei ein großes Lob an alle Helferinnen und Helfer. „Sie waren mit Motivation dabei, die Männer als Handwerker und die Frauen, welche die Fenster, die Bänke, kurzum alles geputzt haben“. Beim Altarbild benötigte man eine spezielle Reinigung samt Festigung. Hierfür wurde der Restaurator Andreas Bauernfeind aus Freiburg beauftragt. Das sehenswerte Altarbild ist ein Werk des Künstlers Gerhard Olbricht, aus dem Jahre 1954. Das Altarbild zeigt die Kreuzigungsszene und einen Teil des Gleichnisses vom verlorenen Sohn.